

Provinzielles.

Schweidnitz, 21. April. [Mord und Raub.] Am heutigen Tage Nachmittags hat sich in dem Bereiche der innern Stadt nachstehende vollbrachte Mordthat ereignet. Zur genannten Zeit fanden sich in der dritten Stunde in dem Hause des als bemittelten Privatmannes bekannten Eigenthümers George vier Männer ein, die wahrscheinlich in dessen Wohnung im ersten Stock drangen, die Wirthschafterin desselben mordeten, und dann den Eigenthümer selbst, der aus seinem an das Hinterhaus gränzenden Garten zurückkehrte, bei dem Eintreten in das Vorgemach durch schwere Verwundungen am Halse umbrachten. Die Frevler bemächtigten sich der Geldvorräthe des Ermordeten, schlossen die Thüren zu und entfernten sich. Zwei derselben wurden auf dem Wege, den sie um die Stadt eingeschlagen hatten, um das Freie zu erreichen, von Begegnenden als verdächtige Personen, zumal man in dem Einen einen steckbrieflich verfolgten Verbrecher erkannte, angehalten; der Eine entkam, der Andere ward aufgegriffen und der Polizei überliefert. Dieselbe nahm ihm die Geldbeutel und Papiere ab, und begab sich, da sie in den geraubten Gegenständen Eigenthum des Kaufmanns George muthmaßte, in dessen Wohnung. Diese fand man verschlossen, man ließ sie öffnen und sah, welche schauderhafte Unthat hier vollbracht war; denn schwer verletzt lagen der Eigenthümer des Hauses und die Wirthschafterin ermordet am Boden. Aus dem Umstande, daß jenes Haus, das auf die Burgstraße dem Kreisgericht gegenüber liegt, jetzt von wenig Miethern bewohnt ist, ist es zu erklären, daß die Mordthat nicht eher ruckbar geworden. Die Polizei hat den ergriffenen Verbrecher, der aus Mettkau ist, dem Gericht überliefert. Heute ist derselbe zu den Leichen geführt worden und hat in dem angestellten Verhör sich als Mitwisser am Raube bekannt, aber seine Theilnahme am Morde bis jetzt in Abrede gestellt; er hat die Mitschuldigen genannt. Von der hiesigen Polizei und dem Landrätlichen Amte waren bereits die nöthigen Vorkehrungen zu deren Verfolgung getroffen worden. Es gelang bereits heute, einen derselben in Proschkenhain aufzufinden und gefänglich einzubringen.

Heute, den 24. April, ist es der Behörde bereits gelungen, durch einen dritten Betheiligten, einen Agenten Namens Fischer aus Zobten, in Haft zu bringen. In wie weit er an der blutigen That schuldig sei, wird die weitere Untersuchung ergeben. Derselbe scheint sich in der Wohnung des Gemordeten früher bereits orientirt zu haben, denn er war mehrere Sonntage um dieselbe Zeit, in welcher am 21. d. Mts. die Unthat vollbracht wurde, anscheinend in Geldgeschäften, zu George gekommen. Am Schwersten inkriminirt ist nach den Geständnissen, die der Arbeiter Jung aus Mettkau, der zuerst ergriffen und zur Untersuchung gezogen worden, abgelegt hat, ein gewisser Karl Brodack von hier, der schon früher wegen Verbrechen bestraft worden, und auf den auch Neuerdings die Behörden wegen Verdachtgründen, die auf ihm lasteten, vigilirten, ohne seiner habhaft werden zu können.

[Unglücksfall.] Der Schlossermeister Pinger in Görlitz beschäftigte sich am 22. d. Mts. Nachmittags in seiner im Hofe des Malten'schen Hauses in der Nonnengasse zur ebenen Erde belegenen Werkstelle, in Gegenwart seines Gesellen, mit einer ziemlich großen eisernen Kanonenkugel (einer scheinbar leeren Granate), welche auf den Görlitzer Feldern aufgefunden, unter altes Eisen gekommen war und die er sich zur Beschwerung an seiner Bohrmaschine von einem Bekannten erborgt hatte. Er entdeckte an der sehr alten verrosteten Kugel ein kleines verstopftes Loch, welches er mit einem spitzen Instrumente zu reinigen versuchte, dabei aber harten Widerstand fand, wo das von ihm gebrauchte Instrument seine Wirkung versagte. Wahrscheinlich festgesetzten Schmutz oder Holz vermuthend, wollte er denselben mit einem glühenden Eisen durchbrennen. Da entzündete sich die Granate, welche sich nun als solche zeigte, und zersprang mit einem furchtbaren, die ganze Nachbarschaft erschreckenden Krach, eine fürchterliche Zerstörung in der Werkstatt anrichtend, indem Stücke Mauer und Kalk abgerissen wurden. Einen merkwürdigen Beweis des furchtbaren Druckes der Explosion gab das hohe Bogensfenster der Werkstatt;